

schaue, was passiert»

nie für mich verantwortlich. Wenn etwas passiert, dann ist es in den allermeisten Fällen Eigenverschulden. Ich empfinde diese Ausgangslage deutlich angenehmer, weil ich selber auf das Risiko Einfluss nehmen kann. Dem Strassenverkehr bin ich bis zu einem gewissen Grad ausgeliefert.

Vor ein paar Jahren ist Ihr bester Freund Mathias Roten beim Speed Flying tödlich verunglückt. Haben Sie damals überlegt aufzuhören?

Der Tod hat viel ausgelöst. Wenn der beste Freund beim Ausüben der Sportart stirbt, die man selber auch betreibt, bringt das einen zum Grübeln. Ich brauchte Zeit, um mir klar zu werden, dass ich weitermachen will. Vielleicht wurde ich noch eine Spur vorsichtiger, überlegte mir noch etwas genauer, was ich mache. Aber noch einmal: Ich war nie einer, der kopflös ein Abenteuer suchte. Seit Sie gehen können, stehen Sie auf Brettern und haben damit alles angestellt, was möglich

ist. Wie lange tun Sie das noch?

Ich habe immer noch grossen Spass an dem, was ich mache. Zudem befinde ich mich unterdessen an dem Punkt, wo ich immer hinwollte. Ich kann vom Freeriden leben, darf bei Filmen mitwirken und so Leute mit der gleichen Leidenschaft erfreuen. Wenn Produktionen wie jene von Warren Miller auf mich zukommen, dann ist das einfach nur genial. Ich hoffe deshalb, dass ich noch einige Zeit so weitermachen kann.

Gibt es einen Traum, den sich Ueli Kestenholz noch erfüllen will?

(denkt nach) Nein, ich lebe meinen Traum. Vielleicht schaffe ich es irgendwann, etwas länger am Stück am Meer zu leben. Dort könnte ich das Surfen und Kiten etwas intensiver ausleben. *Interview: Roger Probst*

Infos zu aktuellen Projekten:

www.kestenholz.com
www.facebook.com/Kestenholz.Ueli

«Wenn der beste Freund beim Ausüben der Sportart stirbt, die man selber auch betreibt, bringt das einen zum Grübeln.»



Dieses Bild entstand im Rahmen der Filmaufnahmen zu «No Turning Back» am Schilthorn. Die Warren-Miller-Produktion wird heute im Kino Rex in Thun gezeigt. *Stefan Hunziker*

«NO TURNING BACK»

Spektakuläre Bilder an exklusiven Orten

Der US-Amerikaner Warren Miller (90) produziert seit 1950 jedes Jahr einen Ski- und Snowboardfilm. Heute Abend läuft der unterdessen 65. Film mit dem Namen «No Turning Back» im Kino Rex (20 Uhr). Organisator des Anlasses ist Sascha Schmid. Der Inhaber des Thuner Free-Mountain-Shops hat bei den letzten beiden Filmen selber mitgewirkt.

Bei «No Turning Back» sind auch die Weltcupskifahrer Julia Mancuso, Mikaela Shiffrin und Ted Ligety mit von der Partie –

sowie der Thuner Ueli Kestenholz. «Der Film ist nicht nur für Cracks aus der Szene sehenswert», sagt Kestenholz. Sequenzen aus früheren Tagen seien gemischt mit aktuellen Aufnahmen. Gedreht wurde in aller Welt – vom Gipfel des Olympos in Griechenland über Japan bis hin zu den Schweizer Alpen, konkret dem Schilthorn.

Kestenholz wird heute Abend mit seinem Speedriding-Partner JT Holmes im Kino Rex vor Ort sein. *top*

In Kürze

OBERHOFEN

Stalder verlässt Bauverwaltung

Bauverwalter Stefan Stadler verlässt die Gemeindeverwaltung Oberhofen per Ende Mai. Stadler trat die Stelle als Bauverwalter im Dezember 2012 an. «Mit viel Engagement und Enthusiasmus stellte er sich den herausfordernden Gemeindeaufgaben», teilt der Gemeinderat mit. Allerdings habe er feststellen müssen, dass dieser Allrounderjob nicht seinen beruflichen Vorstellungen und Fähigkeiten entspricht. *mgt*

THUN

Frauen bei Mose im Zentrum

In der Abendkirche der Reformierten Kirchgemeinde Thun-Stadt vom Sonntag, 8. März, stehen die Frauen, die Mose begleitet haben, im Mittelpunkt. Vikarin Silvia Stohr und Leserinnen setzen sich mit Texten über seine Frau Zippora und seine Schwester, die Prophetin Mirjam, auseinander. Die Abendkirche dauert von 17 bis 19 Uhr in der Kapelle beim Kirchgemeindehaus an der Prutigenstrasse 22. *egs*

THUN

Wettkampf für die Jungen

Die Abteilung Rhythmische Gymnastik und die Geräte- und Kunstturner des TC Thun wollen den jungen Athleten erste Wettkampfergebnisse ermöglichen und führen am 8. März den 13. Thuner Jugendturncup durch. Um 13 Uhr beginnt in der Sportanlage Progmatt die Gruppenwettkampf, bei dem sich etwa 45 Turner in Rhythmischer Gymnastik, im Kunst- und im Geräteturnen messen werden. *pd*

Agrimesse für alle

THUN Seit gestern ist sie offen, die von der Schweizerischen Agrotechnischen Vereinigung durchgeführte Fachmesse für Landwirtschaft, Wald und Forst. Zu sehen gibt es auch Kühe und Schweine.

«Die Agrimesse wird auch in diesem Jahr mit einem vielfältigen Angebot aufwarten», lässt der neue Leiter der Agrimesse, Christoph Studer, durchblicken. Er und sein Team haben ein spannendes Angebot mit vielen Neuigkeiten gründlich vorbereitet. Studer hat die Leitung der 15. Agrimesse von seinem Vorgänger Bernhard Frunz angetreten, welcher im letzten Jahr ganz unerwartet an einer Hirnblutung gestorben war. Das Präsidium hält der bisherige Vize, René Charles Dogor, inne. Er wird am Freitagabend von der Vereinigung zum neuen Vorsitzenden gewählt werden. Sowohl Dogor wie auch der neue Messeleiter werden am bewährten Stand festhalten und vorläufig keine Änderungen in die Wege legen. Nebst Landmaschinen, Geräten und Hilfsmitteln werden eine Reihe verschiedener Viehrassen und auch Schweine zu sehen sein. Unter der Besucherschaft wird nicht allein die ländliche Bevölkerung zugegen sein. Die präsentierten Maschinen, Gerätschaften und Nutztiere stossen bei städtischen Besucherinnen und Besuchern ebenso auf vielseitiges Interesse. Dies besonders auch bei den alten Traktoren, welche jeweils über die Mittagszeit gestartet und vorgeführt werden.

Eigener Hersteller

Seit der ersten Agrimesse vor 15 Jahren mit dabei ist Fabrikant Sepp Knüsel aus Küssnacht am

Rigi. Das Familienunternehmen figuriert mit seinem Rigi-Trac als einziger Traktorenhersteller in der Schweiz. In einem Team von 45 Mitarbeitenden stellt das Innerschweizer Unternehmen jährlich zwischen 30 und 40 Traktoren her, daselbst auch eigens entwickelte und fabrizierte Futterbaumaschinen. Grosse Ehre erfuhr der Traktor- und Landmaschinenkonstrukteur, als er kürzlich an der Messe Tier und Technik in St. Gallen zum Agrostar Suisse 2015 erkoren wurde. Eine weitere Ausstellerin ist die heimische Landi Thun. Sie präsentiert verschiedene Mischfuttermittel, welche aus Strom der eigenen fotovoltaischen Solaranlage gewonnen und umgesetzt wird.

Platzbegrenzte Ausstellerzahl

Insgesamt sind es 190 Aussteller, die ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Weil die Ausstellfläche einseitig begrenzt sei, existierten viele Firmen, die der Messeleiter auf eine Warteliste habe setzen müssen, bedauert Stucki. **Stadtpräsident Raphael Lanz** warb derweil in seiner Begrüssungsrede für den Besuch der Agrimesse. Erwartet wird eine Besucherzahl von über 20'000 Personen. *Erwin Munter*

Die 15. Agrimesse ist geöffnet seit Donnerstag, 5. März, bis Sonntag, 8. März. Sie steht der Besucherschaft von 9 bis 17 Uhr offen. Es stehen ausreichend Gratisparkplätze, Park- und Ride- sowie Busverbindungen ab Bahnlinie 6, ebenfalls gratis, zur Verfügung. Die Zufahrten und Parkplätze sind signalisiert. Der Eintritt kostet für Erwachsene 8 Franken, für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist er gratis. Für die Verpflegung stehen vier Messerestaurants offen.

Kulturverein: Ja zur Aula

HEIMBERG An der Mitgliederversammlung des Kulturvereins Heimberg (KVH) blickte Präsidentin Margrith Wenger auf ein «in allen Teilen erfolgreiches Vereinsjahr» zurück. Der Vorstand habe sich erneut mit Elan den oft kniffligen Herausforderungen gestellt. Mit neun erfolgreichen Anlässen habe der KVH das Publikum begeistert. An der Versammlung wurden acht neue Mitglieder willkommen geheissen.

Nach vier Jahren im Vorstand hat Bruno Sohm aus zeitlichen und beruflichen Gründen demissioniert. Präsidentin Wenger

würdigte «sein engagiertes Wirken» – auch als Vizepräsident. Als Nachfolger und neuer Vizepräsident wurde einstimmig Bernhard Schenk in den Vorstand gewählt. Der übrige Vorstand wurden für weitere zwei Jahre bestätigt. Wenger versicherte, man sei motiviert, sich weiterhin für eine vielfältige Kultur in Heimberg einzusetzen, «dies hoffentlich bald in einer sanierten und erweiterten Aula». Der Kulturverein empfiehlt für die Abstimmung über die Sanierung und Erweiterung der Aula Untere Au vom kommenden Sonntag ein Ja. *mgt*

Aufgefallen



SANTOSH AERTHOTT

Eine Nacht lang «Boombay»

«Follow me, follow me!», fordert Santosh Aertthott, Sänger von Open Season, über einem lockeren Beat und indischen Sounds – bevor der mitreissende Refrain einsetzt. Willkommen in «Boombay»: So heissen der eingangs erwähnte Song und das neue Album der Berner Band. Und das nicht zufällig. In Indien, der Heimat von Santosh Aertthotts Familie, haben Open Season nämlich neue Inspiration gefunden. So flossen indische Klänge in den urbanen Reggae-sound der Band ein, die heute ab 21 Uhr im Mokka auf der Bühne steht. «Es war genau das neue Element, nach dem wir gesucht hatten», sagt Aertthott. Zudem erzähle jeder Song eine Geschichte: «Von der roten Sonne im gelben Himmel, von betrunkenen Elefanten und tanzenden Leoparden, vom magischen Moment in der Bar zwischen 10 und 12 Uhr bis zu früh.» In Indien gebe es fast nur Extreme, führt der Sänger aus. «Und die vielen Eindrücke erschlagen einen fast. Das gefiel uns.» Spannend sei es gewesen, von lokalen Trommlern Rhythmen zu lernen. «Diese traditionellen Rhythmen sind gar nicht so weit weg von den Riddims, wie wir sie aus dem Dancehall kannten.»

Die Konzertbesucher erwarten laut Santosh Aertthott ein Hauch von Fernweh und euphorische Aufbruchstimmung: «Vergiss den grauen Alltag, das Mokka ist der Ort, wo es abgeht, wo die Mädchen in den Boxing steigen und die Jungs Feuer speien. Der Club ist eine Nacht lang «Boombay».» Und wenn Santosh sein «Follow me, follow me!» zum Besten gibt, dann dürfte es schwerfallen, dieser Aufforderung nicht nachzukommen. *Michael Gurner*

Konzert von Open Season im Café Mokka, Thun: heute Freitag, 21 Uhr.

ANZEIGE
Werberaport

WETTBEWERB MIAPP THUN:

DREI GLÜCKSPILZE GEWINNEN TOLLE PREISE

Mit der Lancierung der miAPP Thun wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Nach der Auslosung fand im Bettenhaus Thun am 28. Januar 2015 die Preisübergabe statt.

Pascal Kolb (Inhaber des Bettencenters), übergibt an Herrn Ulman (in Vertretung für Frau Roth) ein Luftbett im Wert von 990.–. Frau Küni erhält vom Fitnesscenter Daytona Gym durch Herrn Stünzi, Projektleiter miAPP Thun, (in Vertretung für die Geschäftsleiter des Daytona Gym) eine prall gefüllte Tasche mit einem Fitnessabo und anderen Geschenken im Wert von 990.– überreicht. Herr Schwarzer erhält von Herrn Simon Burger (Apollo Computer, dem Top Fachgeschäft für Apple und Windows) einen Warengutschein im Wert von 1200.–.

miAPP Region Thun dankt allen Beteiligten und vor allem seinen tollen Nutzern, da deren Feedback für uns ein wichtiger Antrieb und eine Inspiration darstellt, weiterhin diese tolle Informationsplattform aktuell zu halten. Die Region ist voller innovativer Firmen und wir sind stolz darauf diese vorzustellen. Unsere Gewerbe und Dienstleister haben somit eine top moderne Plattform, welche Ihnen die Möglichkeit bietet, immer die aktuellsten Angebote zu präsentieren. Die APP ist für sämtliche Android- und iOS-Smartphones sowie die entsprechenden Tablets erhältlich.

JETZT MIT

App Store

JETZT MIT

Google play